

An das
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 13 –
Umwelt und Raumordnung
Stempfergasse 7
8010 Graz
abt13-bau-raumordnung@stmk.gv.at

03.06.2026

Begutachtung

Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Erneuerbare Energie –
Windenergie (Novelle 2026)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als größter privater Entwickler und Betreiber von Erneuerbaren Energie- und Speicherprojekten in Österreich, freut es uns ganz besonders, dass das Land Steiermark mit dem vorliegenden Entwurf die Grundlage für den Ausbau der Windenergie in der Steiermark für die kommenden Jahre vorgelegt hat.

Wir begrüßen ausdrücklich weite Teile des vorliegenden Entwurfs. Punktuell sehen wir jedoch noch Verbesserungsbedarf, um die Erreichung der Landesziele bestmöglich zu gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund machen wir gerne von unserer Möglichkeit zur

Stellungnahme

Gebrauch und führen dazu aus wie folgt:

1.) Verordnungsentwurf

§ 3a Abs 6 des vorliegenden Entwurfs lautet wie folgt (Hervorhebungen durch den Verfasser):

- „In Gebieten des Geltungsbereiches, die nicht als Ausschlusszonen, Vorrangzonen oder Eignungszonen festgelegt sind, ist auf Flächen, die als Sondernutzungen im Freiland gem. § 33 Abs. 3 des Steiermärkischen Raumordnungsgesetzes ausgewiesen sind, die Errichtung von Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von mindestens 0,5 Megawatt zulässig. Vom Antragsteller ist eine mittlere Leistungsdichte von 180 W/m² in 100 m Höhe über Grund im erforderlichen Projektgenehmigungsverfahren nachzuweisen. Der Abstand von der Grenze der auszuweisenden Sondernutzungen im Freiland für Windenergieanlagen zu gewidmetem Bauland hat mindestens 1.000 m, zu landwirtschaftlichen und sonstigen Wohngebäuden im Freiland sowie zu dauerbewirtschafteten Schutzhütten mindestens 700 m zu betragen.“

Diese Festlegung der mittleren Leistungsdichte in Kombination mit der Messhöhe ist nicht mehr zeitgemäß. Durch die in den letzten Jahren vorangeschrittene technologische Entwicklung der Windenergieanlagen ist heute ein (wirtschaftlicher) Betrieb auch bei niedrigeren Leistungsdichten möglich. Zudem ist dieses Kriterium kein alleiniges Merkmal für einen qualitativ hochwertigen Windkraftstandort.

Wir schlagen daher folgende Anpassung vor:

- Ersatzlose Streichung dieses Kriteriums; *alternativ*
- Festlegung auf 120 W/m² in Nabenhöhe

2.) Ausgewiesene Zonen

2.1 Neue Ausschlusszone Koralpe

Im aktuellen Entwurf ist eine neue Ausschlusszone „Koralpe“ vorgesehen. Dazu schlagen wir den Wegfall eines Teils der **Ausschlusszone** gemäß **Beilage ./1** vor.

Dies lässt sich damit begründen, dass einerseits die naturschutzfachlichen Wirkungen der verbleibenden Ausschlusszone nicht beeinträchtigt wird und andererseits die Zielsetzungen gemäß Umweltbericht im Hinblick auf die Nutzung von Windkraft erfüllt sind.

Zusammenfassend lässt sich festhalten:

- Die Trittsteinfunktion bleibt gewahrt.
- Vorhandenes Lebensraumpotential für das Birkhuhn im Westen bleibt bestehen.

- Im Vergleich zur gesamten Ausschlusszonenfläche betrifft die Fläche nur einen untergeordneten Anteil.
- Auf Grund bestehender Infrastrukturen und anderer Projekte (Freiländeralm II) können Synergien geschaffen und die Zielsetzungen des Umweltberichts erfüllt werden.

Hinsichtlich der Details verweisen wir auf die Fachliche Begründung (Beilage ./1).

2.2 Ausschlusszone Wildbachsattel

Derzeit wird auf Kärntner Seite der Windpark Bäröfen errichtet. Die dadurch entstehenden Wake-Effekte sind noch nicht absehbar. Um die Vorrangzone Stoffkogel ausreichend ausnutzen zu können, schlagen wir eine Verkleinerung der unmittelbar angrenzenden Ausschlusszone gemäß Beilage ./1 vor.

Dies ist darin begründet, dass einerseits die naturschutzfachlichen Wirkungen der verbleibenden Ausschlusszone nicht beeinträchtigt werden und andererseits die Zielsetzungen des Umweltberichts im Hinblick auf die Nutzung von Windkraft erfüllt sind.

Zusammenfassend lässt sich festhalten:

- Die gewünschte Konzentrations- und Synergiewirkung durch umliegende Windparks und Vorrangzonen werden erfüllt.
- Vorhandene Infrastruktur kann besser genutzt werden .
- Windpotenzial ist vorhanden.
- Im Vergleich zur gesamten Ausschlusszonenfläche ist betrifft die Fläche nur einen untergeordneten Anteil.
- Laut Umweltbericht hat das Gebiet keine relevanten wertgebenden Strukturen.
- Der Vogelzug von Groß- und Greifvögel ist gemäß UVE WP Bäröfen sehr gering.

Hinsichtlich der Details der Begründung verweisen wir auf die Fachliche Begründung (Beilage ./1).

2.3 Bestehende Ausschlusszone Pleschaitz

Bei der neuen Vorrangzone Flöning wurde ein vermeintlicher naturschutzfachlicher Trittstein neu bewertet. Dies führte zur nunmehrigen Ausweisung als Vorrangzone.

Eine solche Trittsteinfunktion wurde im Zuge des 1. Sachprogramms Windenergie auch für die Ausschlusszone Pleschaitz angenommen. Wir regen in diesem Zusammenhang eine Neubewertung mit möglicher Entfernung der Ausschlusszone an.

Hinsichtlich der näheren Begründung verweisen wir auf die Beilage ./1.

2.4 Bestehende Ausschlusszone Turneralm

Der Hauptkamm verlaufend von Südwesten nach Nordosten dient als wichtiger wildökologischer Korridor. Dementsprechend ist primär dieser als schützenswert zu

betrachten. Folglich schlagen wir eine Arrondierung der Ausschlusszone im Sinne einer Verkleinerung Richtung Westen vor.

Zu den Details verweisen wir auf die Fachliche Begründung in Beilage ./1.

2.5 Erweiterung neue Vorrangzone Floning

Auf Grund der bestehenden Topographie bedarf es eines erweiterten Spielraums für die Platzierung der äußersten Windenergieanlagen, damit diese vollständig in der Vorrangzone liegen können. Aus naturschutzfachlicher Sicht sehen wir bei den dafür zusätzlich benötigten Flächen ein schlechtes Lebensraumpotenzial für das Birkhuhn.

Vor diesem Hintergrund schlagen wir eine Arrondierung der Zonenerweiterung gemäß der Fachlichen Begründung (Beilage ./1) vor, um eine gewollte Ausnutzung der Vorrangzone zu ermöglichen.

3.) Umweltbericht

In dem Verordnungsentwurf zu Grunde liegenden Umweltbericht ist in Kapitel 3.6 folgendes festgehalten:

- *[...] Zusätzliche Energiepotenziale aus Windenergie bestehen in den noch vorhandenen Ausbaupotenzialen in bestehenden Vorrangzonen, Potenzialen durch das Repowering von Bestandsanlagen, sowie durch kleinere Windenergieprojekte im Bereich abseits von Zonen des Entwicklungsprogrammes, welche im Rahmen eines örtlichen Raumordnungsverfahrens auf Gemeindeebene festgelegt werden können.*
[...]

Durch die Formulierung „kleinere Windenergieprojekte“ wird suggeriert, dass die Festlegung auf Gemeindeebene außerhalb von Zonen der Größe nach beschränkt sei. Eine solche Interpretation ist dem Verordnungstext (§ 3a) nicht zu entnehmen. Wir gehen davon aus, dass es sich bei dieser Formulierung um ein redaktionelles Versehen handelt und ersuchen dieses zu korrigieren.

4.) Ersuchen

Wir bedanken uns für die Möglichkeit eine Stellungnahme abgeben zu können und ersuchen die oben dargestellten Änderungsvorschläge zu prüfen und in Erwägung zu ziehen.

PÜSPÖK Erneuerbare Energie GmbH

Beilagen:

- Beilage ./1 – Fachliche Begründung

Beilage ./1

Fachliche Begründung zur Stellungnahme

1.) Allgemeines

In diesem Dokument finden sich nachstehend nähere Begründungen und Hintergründe für die vorgeschlagene Ausweisung in den angeführten Zonen.

2.) Neue Ausschlusszone Koralm

2.1 Allgemeines

Wir schlagen vor, die Ausschlusszone Koralm wie folgt zu verorten:

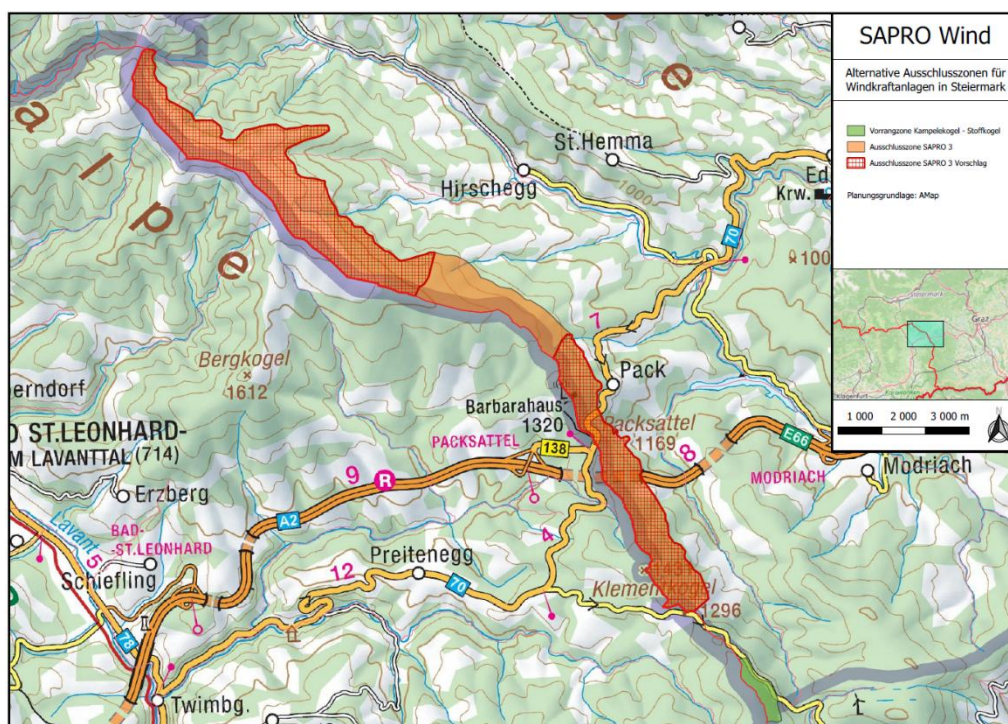


Abbildung 1: Zonierungsvorschlag für die Ausschlusszone Koralm

Nachstehend finden sich fachliche Gründe für diesen Abänderungsvorschlag.

2.2 Begründung

2.2.1 Naturschutz

Geeignetes Lebensraumpotential für Birkwild finden sich hauptsächlich im westlichen Bereich der vorgeschlagenen Ausschlusszone. Eine Ausweisung im zentralen und südlichen

Bereich des aktuellen Vorschlags ist vor diesem Hintergrund nicht geboten. Für die Funktion als Trittstein ist in erster Linie die Struktur und Ausstattung der Flächen entscheidend. Eine weitere Qualitätsverbesserung in den nunmehr vorgeschlagenen Flächen kann auch über künftige Ausgleichsmaßnahmen erzielt werden.

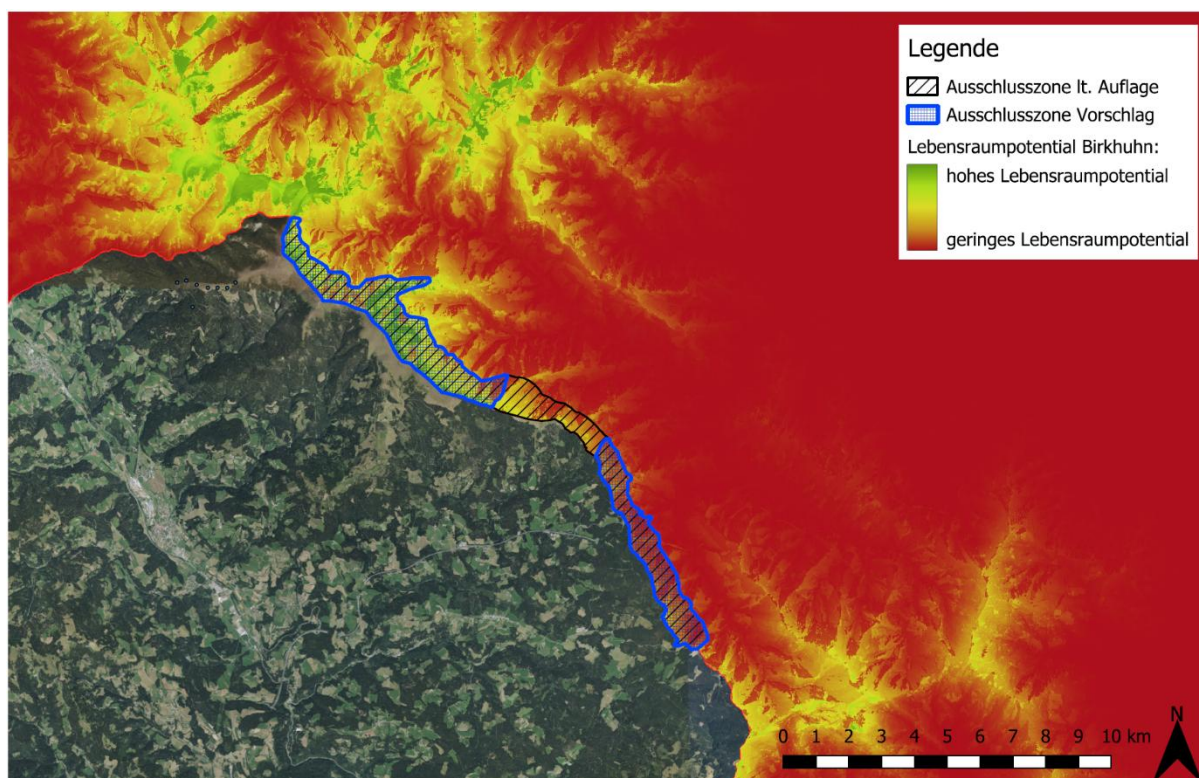


Abbildung 2: Darstellung des Lebensraumpotenzials für Birkwild und Zonierungsvorschlag
Dem Auerwild wird in dem Gebiet keine regionale Bedeutung zugeordnet.

2.2.2 Vereinbarkeit mit Ausschluss- und Abwägungskriterien

Der Zonierungsvorschlag erfüllt die wesentlichen Ausschluss- und Abwägungskriterien gem Umweltbericht:

- **Schutzgebiete:** Es liegt keine direkte Beanspruchung von Schutzgebieten vor (vgl. Umweltbericht, S.22).
- **Immissionsschutz:** Die Mindestabstände von über 1.000 m zu Wohnbauland und bewohnten Objekten werden vollumfänglich eingehalten (vgl. Umweltbericht S.23). Eine Analyse zu Immissionspunkten belegt die Einhaltung dieser Immissionsabständen.
- **Gefahrenzonen:** Das Gebiet liegt außerhalb von bekannten Gefahrenzonen (vgl. S. 24, Umweltbericht).

- **Ornithologie:** Gemäß Ornithologischer Sensibilitätskarte Windkraft Österreich (BirdLife 2025) findet sich in dem Gebiet mäßige bis maximal mittlere Sensibilität wieder (vgl. Umweltbericht S.23).
- **Wildökologische Lebensraumpotenziale:** Während für das Birkwild nur im westlichen Bereich vorhandenes Lebensraumpotential herrscht und für das Schneehuhn kein Lebensraum vor Ort verfügbar ist, gibt es ausschließlich für das Auerhuhn potenziell vorhandene Lebensräume (siehe Punkt Naturschutz).
- **Natur- und Artenschutz:** Lt. Umweltbundesamt 2024 (Österreichische Hotspots der Biodiversität zur systematischen Naturschutzplanung) ist das Gebiet kein Biodiversitätshotspot und etwaig vorkommenden geschützten Arten kann im Zuge der Detailplanung und mit gezielten Maßnahmen geschont werden.
- **Luftfahrt:** Das Gebiet liegt außerhalb aktiver Flugsicherheitszonen (vgl. S. 24 Umweltbericht).

2.2.3 Weitere Eignungskriterien

Durch die vorgeschlagene Reduzierung der Ausschlusszone würde ein für die Windkraft sehr gut geeigneter Bereich nicht von vornherein einer künftigen Nutzung entzogen werden. Die Eignung dieser Fläche ist durch folgende Kriterien gegeben:

- Vorhandenes Windpotenzial
- Vorhandene Netzinfrastruktur (UW Modriach)
- Nutzung vorhandener Straßen- und Wegenetze

3.) Ausschlusszone Wildbachsattel

3.1 Vorschlag

Wir schlagen vor, die Ausschlusszone Wildbachsattel im Bereich süd-westlich der Vorrangzone Kampelekogel-Stoffkogel entfallen zu lassen.

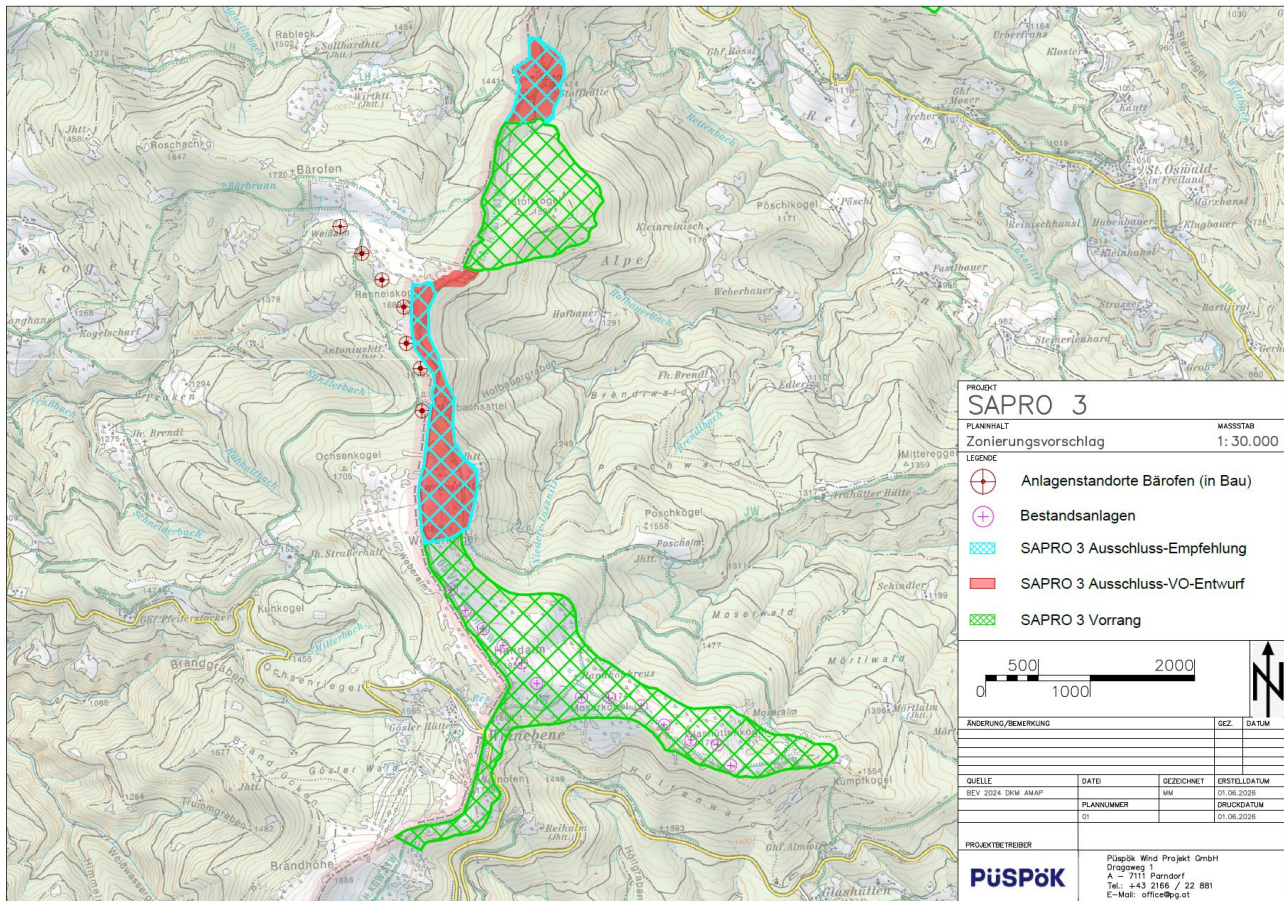


Abbildung 3: Zonierungsvorschlag für die Ausschlusszone Wildbachsattel

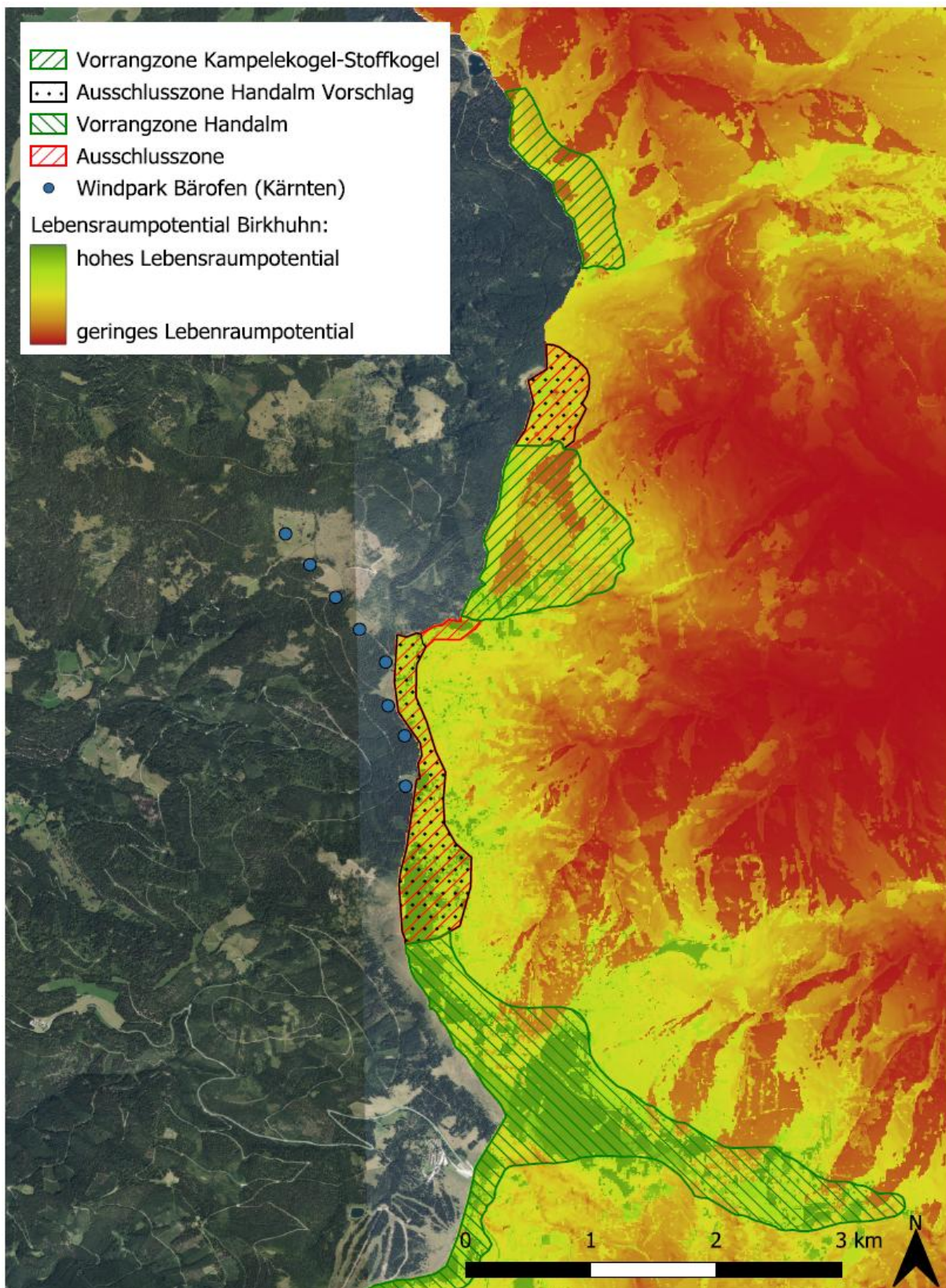


Abbildung 4: Zonierungsvorschlag für die Ausschlusszone Wildbachsattel einschließlich Lebensraumpotenzial Birkhuhn

3.2 Begründung

3.2.1 Naturschutz

Direkt westlich angrenzend auf Kärntner Seite wird derzeit der Windpark Bäröfen errichtet. Dadurch und aufgrund der Tatsache, dass die Funktion als Verbindungsachse bzw Trittstein mangels wertgebender Strukturen (gem Umweltbericht) nicht erfüllt ist, ist durch eine geringfügige Verkleinerung der Ausschlusszone mit keiner zusätzlichen Verschlechterung zu rechnen. Im Zuge von künftigen Projekten könnten zudem Habitate (Ausgleichsflächen) gezielt aufgewertet werden. Darüber hinaus wurde im Zuge der Naturschutzuntersuchungen und des Monitorings vom Windpark Bäröfen kein Balzplatz im Nahbereich zur vorgeschlagenen Reduktion festgestellt.

3.2.2 Vereinbarkeit mit Ausschluss- und Abwägungskriterien

Der Zonierungsvorschlag erfüllt die wesentlichen Ausschluss- und Abwägungskriterien im Sinne des Umweltberichts:

- **Schutzgebiete:** Es liegt keine direkte Beanspruchung von Europaschutzgebieten, Naturschutzgebieten, Nationalparks, Naturparks, Naturdenkmälern, Biosphärenparks und Ramsar Gebieten vor (vgl. Umweltbericht, S.22).
- **Immissionsschutz:** Die Mindestabstände von über 1.000 m zu Wohnbauland und bewohnten Objekten werden vollumfänglich eingehalten (vgl. Umweltbericht S.23).
- **Gefahrenzonen:** Das Gebiet liegt außerhalb von bekannten Gefahrenzonen (vgl. Umweltbericht S. 24).
- **Luftfahrt:** Das Gebiet liegt außerhalb aktiver Flugsicherheitszonen (vgl. Umweltbericht S. 24).
- **Ornithologie:** Gemäß Ornithologischer Sensibilitätskarte Windkraft Österreich (BirdLife 2025) findet sich in dem Gebiet maximal mittlere Sensibilität wieder (vgl. Umweltbericht S.23). Darüber hinaus ist der Vogelzug von Groß- und Greifvögeln gemäß UVE Bericht Tiere und ihre Lebensräume vom Projekt Windpark Bäröfen sehr gering: *“Die dokumentierten Zugfrequenzen der Groß- und Greifvögel im Projektgebiet sind gering und liegen durchwegs deutlich unter den von BirdLife Österreich (2016 a: 13) angegebenen Schwellenwerten hinsichtlich der Bewilligungsfähigkeit von Windkraftanlagen.”*
- **Wildökologische Lebensraumpotenziale:** Für das Auerhuhn und Schneehuhn findet sich in der relevanten Fläche kein Lebensraumpotenzial. Für das Birkhuhn liegen teilweise geeignete Lebensraumbedingungen vor (siehe Punkt Naturschutz).
- **Natur- und Artenschutz:** Gem Umweltbundesamt 2024 (Österreichische Hotspots der Biodiversität zur systematischen Naturschutzplanung) ist das Gebiet kein Biodiversitätshotspot und etwaig vorkommenden geschützten Arten kann im Zuge

der Detailplanung und mit gezielten Maßnahmen geschont werden. Der nächstgelegene Hotspot befindet sich südlich im Bereich des Großen Speikkogels.

- **Landschaftsbild:** Der Umweltbericht führt „unversehrte naturnahe Gebiete und Landschaften“ (vgl. Umweltbericht, S.23) als Ausschlussgrund an. Da dieser Bereich durch die bestehenden Windparks *Freiländeralm I* und *II*, *Handalm* und *Bärofen* jedoch bereits vorbelastet ist, ist das Kriterium der Unversehrtheit hier nicht erfüllt.

3.2.3 Weitere Eignungskriterien

Durch die vorgeschlagene Reduzierung der Ausschlusszone würde ein für die Windkraft sehr gut geeigneter Bereich nicht von vornherein einer künftigen Nutzung entzogen werden. Die Eignung dieser Fläche wird ist durch folgende Kriterien gegeben:

- Vorhandenes Windpotenzial
- Vorhandene Netzinfrastruktur durch umliegende Windparks
- Nutzung vorhandener Straßen- und Wegenetze

4.) Bestehende Ausschlusszone Pleschaitz

4.1 Vorschlag

Wir schlagen vor, die bestehende Ausschlusszone im Bereich Pleschaitz entfallen zu lassen.

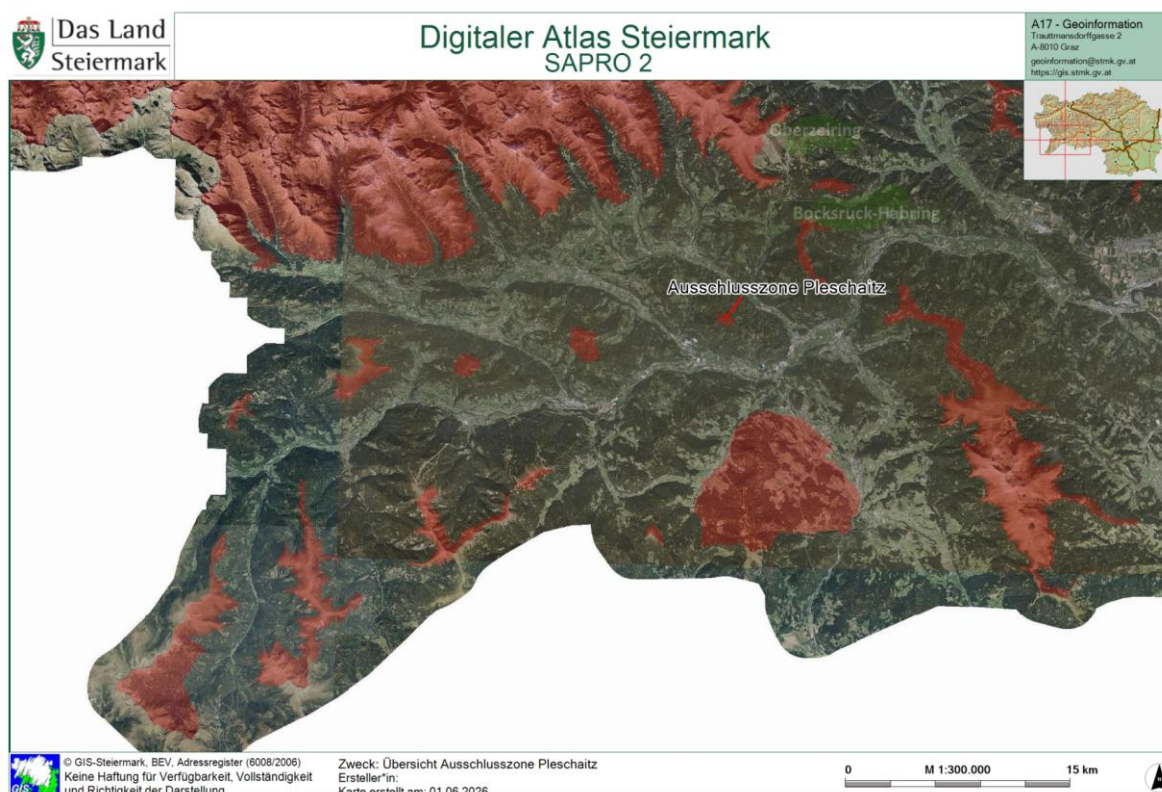


Abbildung 5: Darstellung Übersicht SAPRO Zonen in der Region Murau. Im Norden der Habitatraum Niedere Tauern, im Süden der Habitatsraum der Gurktaler Alpen. Mittig zu sehen kleinere Trittsteine zur Verbindung der zwei großen Habitaträume im Norden und Süden.

4.2 Begründung

4.2.1 Naturschutz

Im aktuellen Verordnungsentwurf wurde ein ehemaliges Ausschlussgebiet neu bewertet und findet sich nun als Vorrangzone Floning wieder, weil die Trittsteinfunktion für Birkwild nicht mehr ausreichend gegeben ist. Die Funktionalität der Trittsteinfunktion ist auch bei der bestehenden Ausschlusszone Pleschaitz fraglich und sollte aus nachstehenden Gründen ebenfalls neu bewertet werden:

Die Funktion als Trittstein hat hier in den letzten Jahren aufgrund der zunehmenden Verwaldung (siehe Vergleich 2012 -> 2024) stark abgenommen und das Lebensraumpotential für Birkwild ist nur noch untergeordnet vorhanden. Im Zuge von künftigen Projekten könnten (Ausgleichs-)Flächen vertraglich gesichert werden, um die Habitatausstattung wieder herzustellen, sodass wieder geeigneter Lebensraum für Birkwild entsteht.

Darüber hinaus ist die aktuelle Ausschlusszone eine von mehreren Flächen, die als Nord/Süd Verbindung dienen, gleichzeitig jedoch die kleinste dieser Flächen. Die Aufrechterhaltung ist für den regionalen Funktionserhalt daher fraglich.

4.2.2 Vereinbarkeit mit Schutzgebieten

Der Pleschaitz liegt außerhalb von Naturschutzgebieten der Kategorie a,b und c sowie außerhalb von Nationalparks, Landschaftsschutzgebieten und Europaschutzgebieten. Zudem befinden sich keine Naturdenkmäler oder UNESCO Welterbestätten im Gebiet.

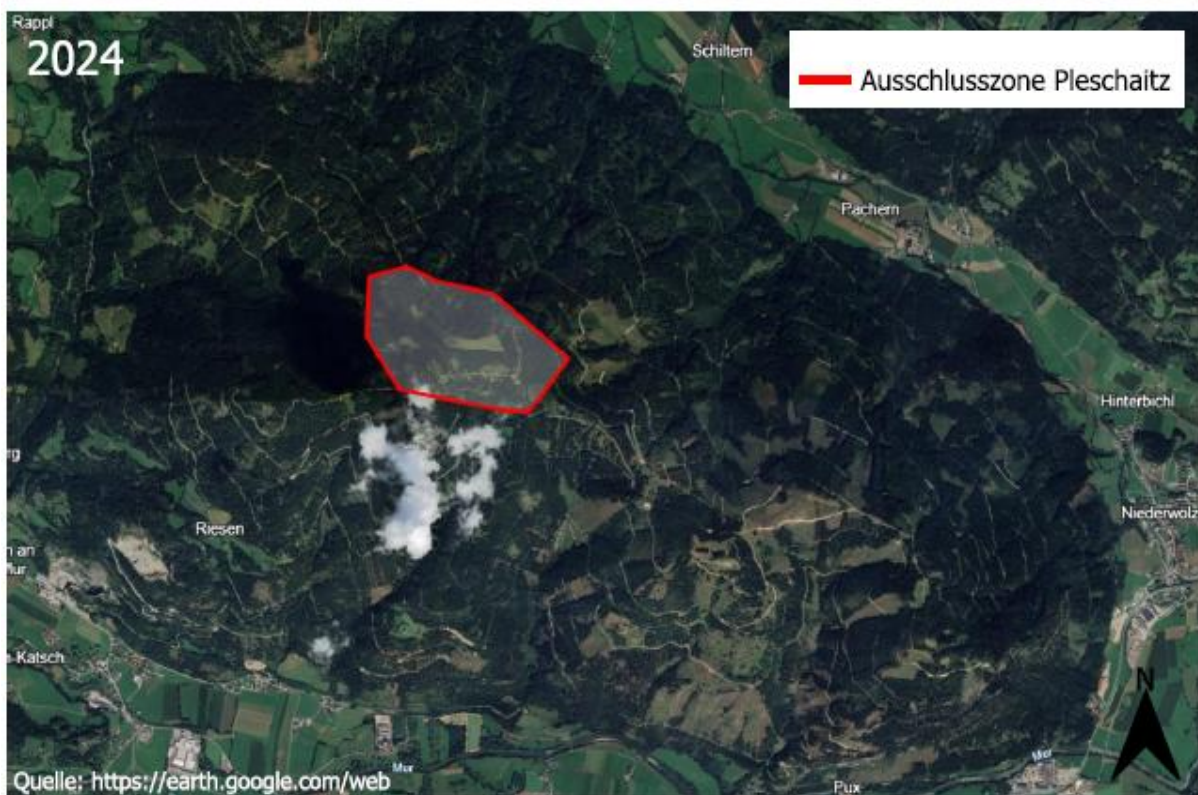
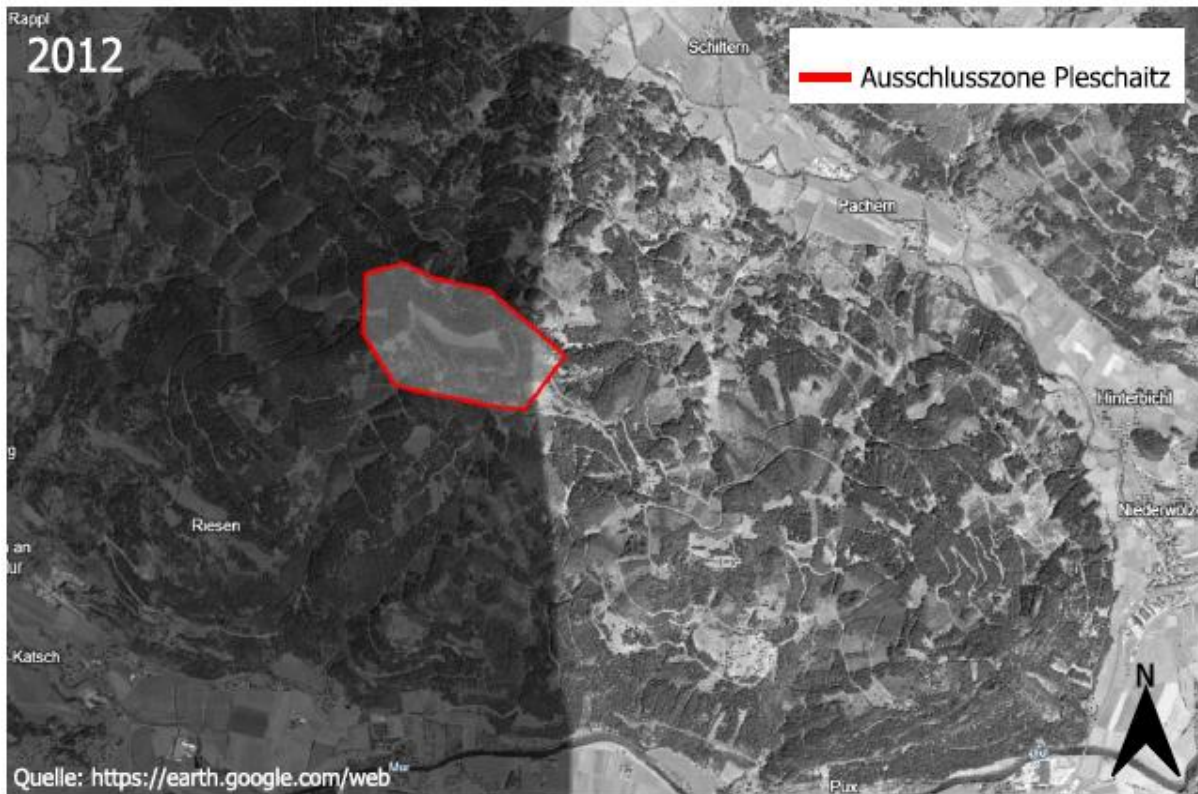


Abbildung 6 (oben): Orthofoto 2012 und SAPRO Ausschlusszone

Abbildung 7 (unten): Orthofoto 2024 und SAPRO Ausschlusszone

5.) Bestehende Ausschlusszone Turneralm

5.1 Vorschlag

Wir schlagen vor, die Ausschlusszone Turneralm wie folgt zu reduzieren:

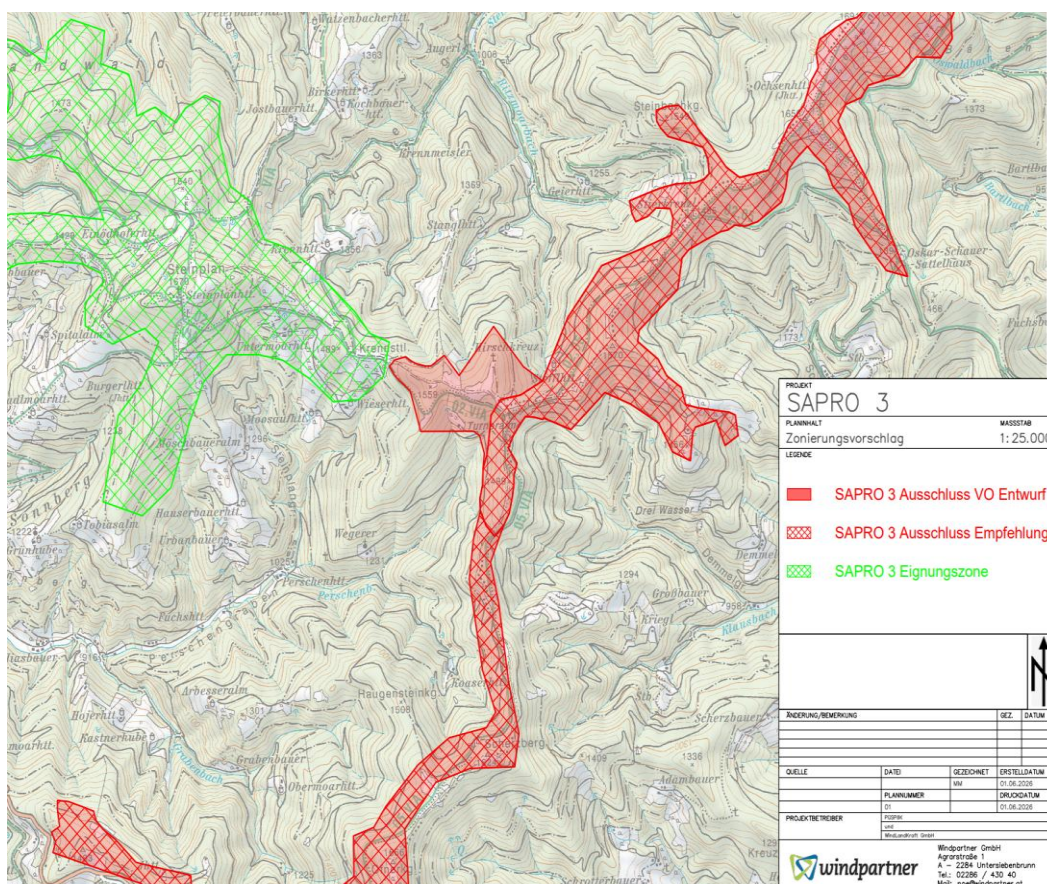


Abbildung 8: Zonierungsvorschlag für die Ausschlusszone Turneralm

5.2 Begründung

5.2.1 Naturschutz

Der Hauptkamm verlaufend von Südwesten nach Nordosten dient als wichtiger wildökologischer Korridor. Dementsprechend ist primär dieser als schützenswert zu betrachten. Hingegen sind Gebiete abseits des Hauptkamms als vernachlässigbar für die Migration von Birkwild (und anderen Wildtieren) zu bewerten. Darauf aufbauend ist auch die Ausschlusszone vorrangig am Hauptkamm zu platzieren, während Gebiete abseits davon nicht als Ausschlusszone auszuweisen sind.

5.2.2 Vereinbarkeit mit Schutzgebieten

Die vorgeschlagene Reduzierung liegt außerhalb von Naturschutzgebieten der Kategorie a, b und c sowie außerhalb von Nationalparks, Landschaftsschutzgebieten und Europaschutzgebieten. Zudem befinden sich keine Naturdenkmäler oder UNESCO Welterbestätten im Gebiet.

6.) Arrondierung neue Vorrangzone Floning

6.1 Vorschlag

Wir schlagen vor, die Vorrangzone Floning wie folgt zu verorten:

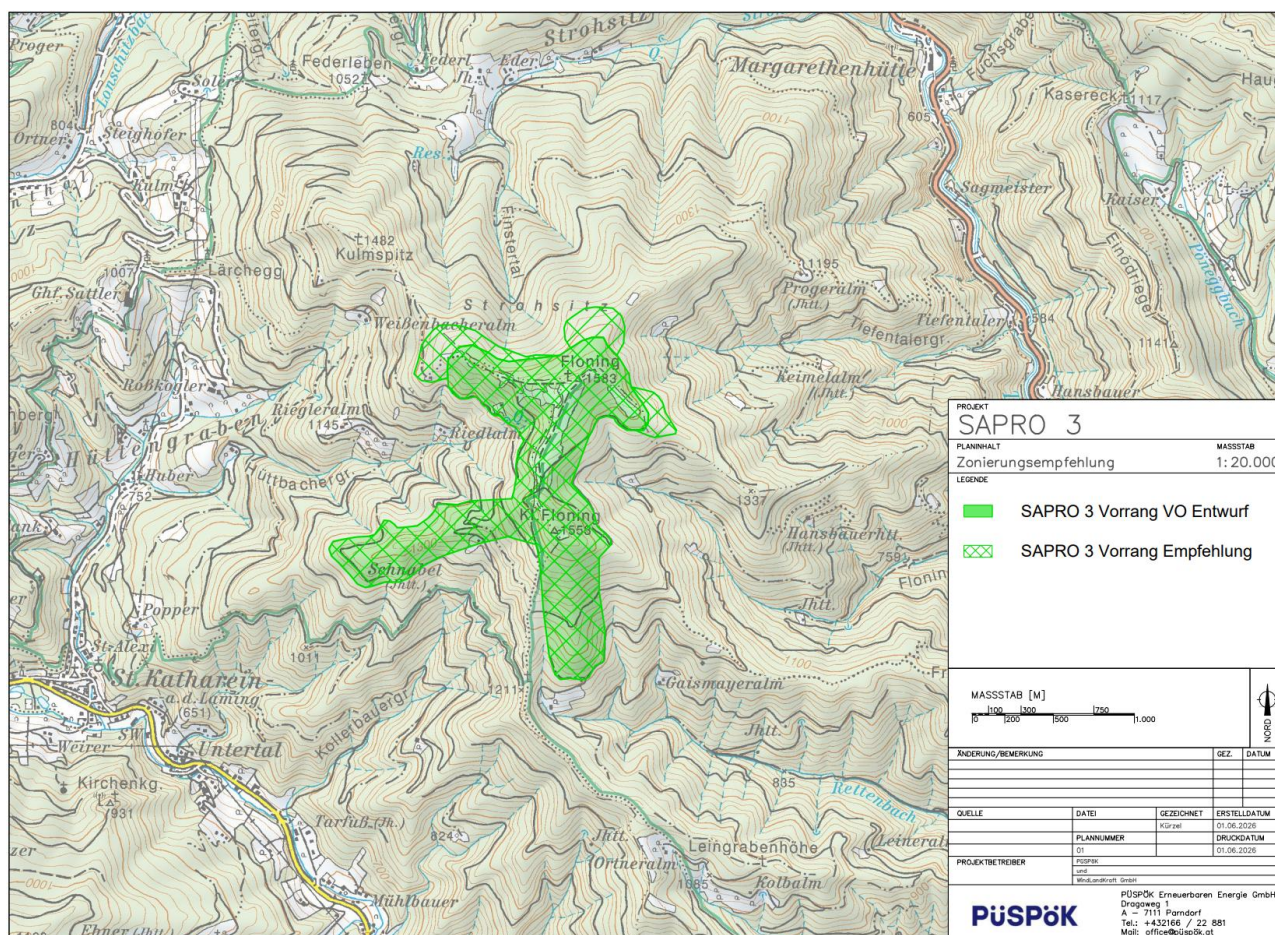


Abbildung 9: Zonierungsvorschlag für die Vorrangzone Floning

6.2 Begründung

Aufgrund der topografischen Komplexität des Gebiets sind in den nördlichen Hanglagen Arrondierungen an dem Zonierungsentwurf vorzunehmen, um die Anlagen im Grenzbereich der ausgewiesenen Zone vollständig platzieren zu können. Ziel ist es, das Windkraftpotenzial der Zone auszunutzen und nicht aufgrund von topographischen Realitäten Einschränkungen hinsichtlich der Nutzbarkeit hinzunehmen.

Durch die vorgeschlagene Anpassung kommt es zu keiner erheblichen Verschlechterung hinsichtlich des Schutzguts Birkhuhn. Die Erweiterungsflächen weisen durchwegs ein geringes Lebensraumpotential für das Birkhuhn auf.

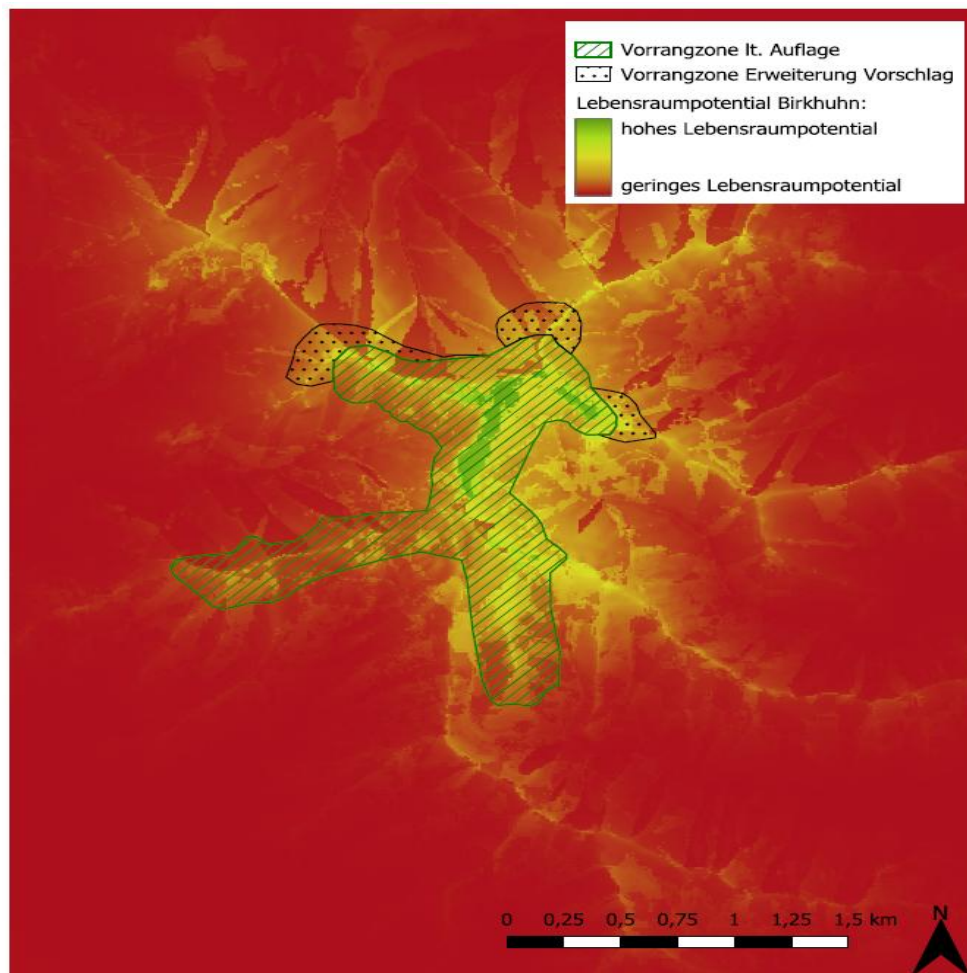


Abbildung 10: Lebensraumpotenzial Birkwald und SAPRO Zonen und Zonierungsvorschlag Floning